Strehlener Stadt-Blatt.

№ 26.

Sonnabend am 26. Juni 1841.

Druck und Verlag der C. Falch'schen Buchdruckerei in Brieg. — Redacteur C. Falch.

Expedition bei E. G. Illing in Strehlen.

Holz-Verkauf.

Es sollen anderweit

60½ Schock Reisig im Goy bei Katschwitz
62 Schock Reisig im Großwald-District
15 Schock Reisig im Niederwald-District

an den Meistbietenden verkauft werden, wozu das Königl. Charite-Amt Prieborn einen Termin auf

Dienstag den 29. Juni c. im Schlage des Großwaldes Früh 8 Uhr

anberaumt hat, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Strehlen den 18. Juni 1841.

Der Magistrat.

Den 7. Juli Vormittags 10 Uhr

Siebente öffentliche Gesammtübung

des Strehlener Musik- und Gesang-Vereins

in der evangelischen Pfarrkirche zu Strehlen.

Vorkommende Musik- und Gesangstücke:

Erster Theil.

1. Fantasie 4händig von Hesse.
2. Choral der Kinder: Allmächtiger! wir heben 2c.
3. Motette für Männerstimmen von Reissiger: Auf singt Jehova! 2c.
4. Motette für gemischte Stimmen von Drobisch: Schwingt euch auf 2c.
5. Kantate von Haydn: Des Staubes eitle Sorgen 2c.

Zweiter Theil.

1. Orgel Präambulo.
2. Choral der Kinder: Ewiger! zu Deinen Höhn 2c.
3. Religiöser Gesang für Männerstimmen von Richter: Erhöre mich 2c.
4. Motette von Reissiger: Du bist der Gott der Kraft.
5. Kantate von Köhler: Herr erhöre mein Gebet.

Der Eintritt in die Kirche wird nur gegen Vorzeigung eines gedruckten Textbuches gestattet, welche bei dem Herrn Kämmerer Pläschke und Herrn Cantor Siegert für 5 Sgr. zu bekommen sind.

Der Strehlener Musik- und Gesang-Verein.

Etablissement.

Dem verehrten Publikum in der Stadt Strehlen und deren Umgegend zeige ich ergebenst an, daß ich in meinem Hause auf der Altbreslauer Straße No. 170 eine

Wein-Essig-Fabrik

etablirt habe und empfehle zu gütiger Abnahme guten gesunden und reinschmeckenden Wein-Essig von schönster Säure, nach folgenden Preisen:

1) das Preuß. Quart 7½ zu 9 pf.
2) das Preuß. Quart 11½ zu 1 sgr. 3 pf.
3) das Preuß. Quart 15½ zu 1 sgr. 9 pf.

wovon sich der letztere vorzüglich zum Einlegen der Früchte eignet, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Strehlen den 22. Juni 1841.

Marcus Ehrlich,
Wein-Essig-Fabrikant.

Vierter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Am 21. April legte die Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in der jährlichen General-Versammlung ihrer Actionairs Rechnung über das vergangene Geschäftsjahr ab, in Folge welcher die statutenmäßige Revision nunmehr Statt gefunden hat, und die Decharge der Direction ertheilt worden ist.

Das Jahr 1840 ist im Vergleich zu den frühern drei Jahren des Bestehens der Gesellschaft das Günstigste, und hat daher zu einem noch erfreulichern Abschlusse geführt.

Die Zahl und der Werth der Anmeldungen zur Versicherung sind mit denen von 1839 ungefähr gleich geblieben, und bestehen in 925 Personen mit Einer Million und 15,700 Thalern, von welchen 95 Personen mit 127,900 Thalern abgelehnt werden mußten, und außerdem 17 Personen mit 31,500 Thalern aus andern Gründen zurück traten, so daß mithin 813 Personen mit 856,300 Thalern als im Jahr 1840 aufgenommen zu betrachten sind. Werden diese zu dem Bestande des Jahres 1839 von 2644 Personen mit 3,023,200 Thalern hinzugezählt, und die Verstorbenen und Ausgeschiedenen wieder abgerechnet, so ergiebt sich ein reiner Zuwachs von 606 Personen mit 714,300 Thalern, und mithin für den Jahresschluß die laufende versicherte Summe von **Drei Millionen und 737,500 Thalern** unter **3250 Personen.**

Es sind 50 Sterbefälle mit nicht mehr als 41,750 Thalern (1839 starben 32 Personen mit 34,300 Thalern) eingetreten, welches den **besonders vortheilhaften Abschluß** mit einem **Ueberschusse von 45,005 Thalern 5 Sgr. 6 Pf.** möglich machte, und zwar nachdem zuvor die unfixirten Unkosten gedeckt sind, und ein vergrößerter Reserve-Fonds von 164,554 Thalern zurückgestellt wurde.

Die Prämien-Einnahme ist auf 143,517 Thaler und das gesammte Gesellschafts-Vermögen auf Eine Million und 289,640 Thaler gewachsen.

Die öffentliche Meinung, welche sich zu Gunsten unseres Instituts, wie die vorstehend bezeichneten Ergebnisse thatsächlich darlegen, ausspricht, ladet uns nicht allein zur dankenswerthen Anerkennung ein, sondern berechtigt uns zu der angenehmen Erwartung, daß sich dasselbe eines ferneren Wachsthums zu erfreuen haben wird. Um diesen zu befördern, empfehlen wir die Geschäfts-Programme, welche in unserm Geschäfts-Locale, Spandauerstraße No. 29, so wie bei allen Agenten der Gesellschaft unentgeltlich zu haben sind, zur Lesung; man wird sich leicht die Ueberzeugung verschaffen, wie die Gesellschaft bemüht gewesen ist, Zweck und Zeit gemäß, unter Gewährung aller Sicherheit, dem Bedürfnisse des Publikums entgegen zu kommen. Wir machen in dieser Beziehung noch darauf aufmerksam, daß das Geschäft der **„Sparkassen-Versicherung"** seinen Anfang genommen hat, und darüber gleichfalls Programme das Nähere angeben. Berlin, den 11. Juni 1841.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
C. W. Brose. C. G. Brüstlein. F. G. von Halle. M. Magnus. Directoren.
Lobeck, General-Agent.

Bei Gelegenheit des vorstehenden Rechenschafts-Berichts findet sich der unterzeichnete General-Agent noch zu der ergebenen Bemerkung veranlaßt, daß nicht selten durch verspätete Berichtigung der Prämien-Beiträge Weiterungen, oder wohl gar Verluste für die Versicherten entstanden sind. Um

diesen vorzubeugen, wird auf die §. §. 12, 13, des Geschäfts-Planes aufmerksam gemacht, woselbst vorgeschrieben ist: daß am ersten Tage des Quartals die Prämien-Beiträge zu entrichten sind, und die Erlaubniß, bei jährlichen Zahlungen noch innerhalb des laufenden Monats, bei Terminal-Zahlungen noch binnen der ersten 8 Tage dieses Monats zahlen zu dürfen, nur unter gewissen Begränzungen gestattet ist.

Berlin den 11. Juni 1841.

Lobeck, General-Agent
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht ꝛc. bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben werden.

Strehlen, den 23. Juni 1841.

Schilling, Agent
der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Eine Wohnung auf dem Ringe für einen Herrn oder eine Dame mit oder ohne Meubles ist zum 1. Juli c. zu vermiethen und bald zu beziehen. Bei wem? ist in der Expedition des Stadtblatts zu erfragen.

Freitags den 18. Juni c. ist auf dem Wege nach Niclasdorf

ein großes Umschlagetuch

gelb und roth geblumt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe desselben ein angemessenes Douceur. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Schreibebücher

für Kinder, mit rothen Linien und hübschen bunten Umschlägen, a Stück 10 Pfennige, sind zu haben bei

W. Fila.

Ein Futteral

zu einer Brille ist am 17. d. M. in der evangelischen Kirche bei Gelegenheit der Stadtverordneten-Wahl gefunden worden und auf dem Polizei-Amte zurück zuerhalten.

Concert und Tanz.

Mittwochs den 30. Juni findet auf dem Rummelsberge Trompeten-Concert und nach selbigem Tanzmusik statt. Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst Reiske, Gastwirth.

Für's dritte Quartal c. wird noch ein Theilnehmer zur Breslauer Zeitung gewünscht. Auskunft ertheilt der Lesebibliothekar W. Fila.

Den geehrten Damen in und um Strehlen zeige ergebenst an, daß ich den Spitzengrund, als zu Hauben, Kragen, Schleier ꝛc. so unkennbar ausbessere, daß derselbe wie neu ohne alle Täuschung hergestellt wird. Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch und verspreche gute und präcise Erfüllung aller geehrten Aufträge.

Strehlen den 22. Juni 1841.

Verehel. Sonnen- und Regenschirm-Fabrikant Schneider,
im Hause des Hr. Drechsler Wenzel am Ringe.

Bier-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß von Montag den 28. Juni ab bei mir stets

Braun-Bier

in Gebinden jeder Art, so wie in Flaschen und als Faßbier zu haben ist. Um geneigte Abnahme bittet

Strehlen den 23. Juni 1841.

Hübner, Brauermeister.

Fenster-Rolleaux

grün als auch illuminirt

Fenster-Gaze

empfing und empfiehlt die

Modewaaren-Handlung
Moritz Sachs.

Echten Weinessig

das Preußische Quart einen Silbergroschen, empfiehlt die neue Liqueur- Rum- und Spiritus-Fabrik des J. Forell.
Münsterbergerstraße im Hause des Sattlermeister Herrn Thiel.

Friedrich Wilhelm's des Vierten Verkündigungen.

(Fortsetzung.)

Diejenige Kirche aber, welche, dieses Gebot des Vaters verkennend, oder vorsätzlich übertretend, sich über die andere zu erheben, oder gar sie zu verletzen oder zu beschimpfen strebt, diese verletzt und beschimpft nur sich selbst und schlägt sich tiefe Wunden, die ihrem eigenen kräftigen Gedeihen verderblich sind. Dies hat nun, wenn wir unter der Kirche die Gesammtheit ihrer Bekenner verstehen, in unserm Lande weder die katholische noch die evangelische Kirche gethan, vielmehr haben sich beide seit einer langen Reihe von Jahren als liebevolle Schwestern neben einander gehalten in Eintracht und Vertrauen. Wohl aber haben Einzelne und selbst Priester, nicht nur in der katholischen, sondern auch in der evangelischen Kirche, öfters, und vorzüglich in den letzten Jahren, ihre hohe und heilige Bestimmung vergessen, und bald aus Irrwahn, bald aus Hochmuth, bald aus Eigennutz, dieses Vertrauen, diese Eintracht und Liebe und hiemit das beiderseitige Glück zu stören gesucht. Insonderheit haben einzelne katholische Priester ihren Glaubensgenossen die Meinung einflößen wollen, als ob ihre Religion gefährdet sei, weil der König zur evangelischen Kirche sich bekennt. Wäre nun dieses Bestreben gelungen, so würde die katholische Kirche allerdings die Schwesterkirche und den ihr angehörigen König gekränkt und verletzt, sich selbst aber die tiefsten Wunden geschlagen haben. Und hierüber hat der König bei der Huldigung in Berlin beruhigend und warnend sich vernehmen lassen. Als nämlich der Bischof von Paderborn, Freiherr von Ledebur, ein wirklich Hochwürdiger Priester nach dem Gebote Gottes, welcher die Liebe und Duldung im Herzen hat, und sie in der von Gott ihm anvertrauten Heerde zu befestigen sucht, seine Huldigung dargebracht, hat der König ihm Folgendes geantwortet.

„Den edlen Ausdruck der Gesinnungen, den Sie, Mein hochwürdiger Herr Bischof, im Namen der katholischen Geistlichkeit dargebracht haben, nehme Ich mit Freude und Anerkennung an. Sie können Mir vertrauen, daß Ich Ihrer Kirche Meine aufmerksamste Fürsorge widmen werde. Sollten, was Ich nicht hoffe, Unbilden gegen dieselbe geschehen, so erkläre Ich es für Meine theure Pflicht, sie augenblicklich abzustellen. Sollten in der Kirche vielleicht Wunden vorhanden sein, die sie sich selbst geschlagen hat, so werde Ich mit Entzücken zusehen, wie sie dieselben selbst ausheilt durch ihre Bischöfe und Hirten. Uebrigens ist es Mir besonders wichtig, Mein Herr Bischof von Paderborn, diese Versicherung aus Ihrem Munde zu vernehmen, da Ihre Gesinnungen Mir wohl bekannt und wohl bewährt sind.“

(Fortsetzung folgt.)

Strehlener Marktpreis am 18. Juni 1841.

Preußisch Maaß.

	Rt.	sg.	pf.
Weitzen, der Scheffel. Höchster Preis	1	20	—
desgl. niedrigster Preis = = =	1	10	—
Folglich der Mittlere = = = =	1	15	—
Korn, der Schfl. Höchster Preis =	1	5	—
desgl. niedrigster Preis = = =	1	1	—
Folglich der Mittlere = = = =	1	3	—
Gerste, der Schfl. Höchster Preis	—	29	—
desgl. niedrigster Preis = = =	—	24	—
Folglich der Mittlere = = = =	—	26	6
Hafer, der Schfl. Höchster Preis	—	26	—
desgl. niedrigster Preis = = =	—	23	—
Folglich der Mittlere = = = =	—	24	6
Erbsen der Scheffel im Durchschnitt	1	7	6
ord. Gerstengraupe das Viertel =	—	26	—
Gerstengrütze dito = =	—	15	—
Hirse dito = =	—	26	—
Kartoffeln der Scheffel = = = =	—	10	6
Bier, das Quart = = = = = =	—	—	8
Butter, das Quart im Durchschnitt	—	9	8
Eier, die Mandel = = = = = =	—	2	3